

# Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 56

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Editorial

Liebe Leserin\*nen

Während der Arbeit an der letzten Ausgabe der RosaRot diskutierten wir heftig und intensiv über verschiedenste Themen, die uns momentan beschäftigen. Immer wieder kam auf, dass viele der Verhältnisse, die wir feministisch kritisierten, von verschiedenen Formen der Autorität strukturiert werden. Wir erleben Autorität in Sitzungen, in Diskussionen, oder wenn uns jemand ungefragt die Welt erklärt. Aber was bedeutet «Autorität»? Wer hat Autorität, oder anders gesagt, wem wird sie zugeschrieben? Braucht es Autorität, und wenn ja, welche Dosis?

Wir finden es wichtig und sinnvoll, sich in feministischen Zusammenhängen mit Autorität auseinanderzusetzen. Wir haben angefangen, über autoritäre Strukturen nachzudenken, dabei die eigenen Feminismen zu hinterfragen, vorherrschende Gedanken und Normen kritisch in den Blick zu nehmen und uns zu überlegen, ob auch diese autoritär sind und Hierarchien (re-)produzieren. Die Fragen, wer sprechen kann und wer nicht, wer sich getraut, Autorität zu trotzen und wer diese Handlungsmacht nicht hat, sind Themen die uns umtreiben. Wer sind «die Anderen»? Müssen wir uns dem Spiel zwischen «Autorität» und «dem Anderen» hingeben? Oder können wir diese Binarität auch aufbrechen?

Wir wollten wissen, wie ihr mit Autorität umgeht, wie ihr sie (nicht) lebt, wie ihr sie auslacht, verarbeitet und über sie nachdenkt. Auch dieses Mal wurden viele verschiedene Text- und Bildbeiträge eingeschickt, welche die Vielschichtigkeit des Themas «Autorität und die Anderen» aufzeigen.

Im Heft finden sich Auseinandersetzungen mit Autorität in unterschiedlichsten Zusammenhängen. Autorität wird von unten beleuchtet, so zum Beispiel in einem Text über autoritäre Staatsgewalt im Kontext der Ausgrenzung der Jenischen in der Schweiz. Der Artikel zeigt auf, wie Autorität durch Schreiben verarbeitet und bekämpft werden kann. Einen weiteren Blickwinkel auf das Heftthema bietet eine Reflexion über antiautoritäre Erziehung. Hier werden einerseits Schwierigkeiten beim Entlernen ansozialisierter autoritärer Beziehungsformen diskutiert und andererseits konkrete Ansätze für einen anti-autoritären Umgang skizziert. Ein Artikel beleuchtet, wie in der Schweizer Geschichte *citizenship* über Rassisierung, Geschlecht und Klasse reguliert wurde. Zudem wird Autorität getrotzt: In Gedichten, Comics, Zeichnungen und dem erhaltenen Format der Störungen, die im Heft verstreut sind.

Während der Produktion dieses Heftes wurden wir mit verschiedensten Blickwinkeln auf das Heftthema konfrontiert, was uns Stoff für lange, ausgiebige und auch ausgelassene Diskussionen bot. Dabei merkten wir auch, dass unser Kollektiv aus Redakteurinnen\* bei dieser Ausgabe eingespielt war und wir viel Raum für feministischen Austausch und das Schmieden von Strategien gegen autoritäre Schwimmlehrer und Onkel hatten. Falls du auch Lust hast, als Redakteur\*in bei der RosaRot mitzuarbeiten, dann melde dich gerne bei uns!

Dieses Heft zeigt Weisen auf, wie Autorität in unterschiedlichen Zusammenhängen besprochen und vor allem auch konfrontiert werden kann. Davon wollen wir noch viel mehr sehen!

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen,

Maryse, Lara, Susanne, Judith, Maya, Miriam, Helena und Selina

PS: Löse ein Abo (unter [rosarotinfo@gmail.com](mailto:rosarotinfo@gmail.com)), dann erhältst du das Heft mit Extras.